

Arbeitszeiterfassung

Beitrag von „Quittengelee“ vom 9. Dezember 2022 12:56

Ich oute mich mal, ich komme nicht auf 10 Stunden am Tag. Darf ich fragen, was ihr macht? Gerade Unterrichtsvorbereitung geht doch schneller von der Hand, wenn man ein paar Jahre im Dienst ist. Sinnlose Konferenzen haben wir nicht, unsere SL macht das inzwischen wirklich effektiv und es gibt nur notwendige Treffen. Was bei mir viel Zeit kostet, ist das Einarbeiten in neue Themen, weil ich so Vieles fachfremd machen und jedes Jahr neu überlegen muss. Selten kann ich auf irgendwas zurückgreifen. Schnell geht korrigieren, da die Tests überschaubar sind in der Förderschule. Gutachten, Berichte, Förderpläne, Berichtzeugnisse, Hilfeplangespräche, Elternabende, Gespräche mit Berufsberater und Sozialarbeiter kosten Zeit, allerdings punktuell, nicht das ganze Jahr und es macht mir im Allgemeinen Freude.

Was allerdings nicht in Zeit aufzuwiegen ist, ist die emotionale Belastung am Arbeitsplatz selbst. Die Fälle von Kindeswohlgefährdung, Disziplinverstöße, die Präsenz und Konzentration, das ständige Reagierenmüssen, keine vernünftige Pause zu haben. Irgendwer wird gleich erzählen, dass man doch Zeit zum Trinken und Pinkeln hat, die eigene Gesundheit usw. aber die hat man eben in meiner Schulform nicht immer im angemessenen Maße. Aufsichten statt Pause finde ich zum Beispiel grenzwertig, der Speiseraum ist ein akustisches Desaster und der Pausenhof ein ewiger Quell der körperlichen Auseinandersetzung. Anschließend ist die Gruppe alleine im Klassenraum und es gibt Verletzte, wenn ich auf dem Klo mehr als 10 Sekunden verbringe.

Also ich sehe bislang keinen Zugewinn in der Zeiterfassung, weil Zeit nicht mein Problem ist.